

Name: _____

Datum: _____

Deutsch M10

Textaufgabe

Kinder haben an Pillen schwer zu schlucken

Schulkinder in der Bundesrepublik bekommen von ihren Eltern zu schnell, zu häufig und zu viele Medikamente. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie zum Thema „Kinder und Medikamente“, die der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Hermann Heinemann gestern veröffentlichte.

„Selbst bei kleinen Missbefindlichkeiten und zur Behebung von geringfügigen Verhaltensauffälligkeiten werden an Schulkinder bereits in größerem Umfang Medikamente verabreicht“, fasste Heinemann das Ergebnis der Studie zusammen. Häufig geschehe dies, ohne vorher einen Arzt zu konsultieren. So hätten drei von zehn Kindern im Monat vor der Befragung Medikamente genommen. Doch weniger als die Hälfte von ihnen sei tatsächlich in diesem Zeitraum krank gewesen.

Der starke Arzneimittelkonsum konzentriert sich besonders auf gutsituierte Familien. So verbrauchten Kinder wohlhabender Eltern 60 Prozent mehr Arzneimittel als Kinder aus weniger begüterten Familien.

In der Studie heißt es: „Für viele Kinder ist es selbstverständlich geworden, dass ihre Mütter bis zu drei verschiedene Tablettenarten mit sich tragen; dass ihre Väter nach dem Alkoholgenuss wiederum eine Tablette benötigen; dass immer mehr Erwachsene in den verschiedensten Situationen, bei kleineren oder größeren Problemen bis hin zur Abhilfe gegen ‚schlechte Laune‘, Hilfe von der Tablette erwarten oder mit der Tablette ihre Arbeitskraft zu sichern suchen.“ Die Kinder lernten durch diese Vorbilder schon im frühen Lebensalter, die Pille als Helfer in allen Lebenslagen zu betrachten. Kinder bekämen vor allem Hustenmittel, Antiallergika, Schnupfenmittel, Antirheumatika und Mittel gegen Bronchitis.

Heinemann forderte angesichts dieser Entwicklung ein Verbot der Medikamentenwerbung. Außerdem appellierte er an die Eltern, sich auf alte Hausmittel wie Wadenwickel zu besinnen, statt bei jedem Fieberanfall des Kindes zur Pille zu greifen. Der Minister betonte, er sei sicher, dass die Studie nur „die unterste Grenze des tatsächlichen Verbrauchs“ sichtbar mache.

(Literaturangabe: Nach BILLU vom 20.4.2021)

Arbeitsaufträge: (Antworten Sie in vollständigen Sätzen!)

1. Schreiben Sie eine kurze Inhaltsangabe.
2. Nennen Sie zwei Anlässe, bei denen Kindern Medikamente verabreicht werden!
3. „Kinder lernen ... die Pille als Helfer in allen Lebenslagen zu betrachten“. Erörtern Sie diese Behauptung. (Umfang mehr als 150 Wörter)
4. Am Ende des Artikels werden zwei Forderungen des Ministers genannt. Schreiben Sie diese als Aufforderungssatz auf! Adressat: Gesundheitsminister /Eltern.
5. Der Ausdruck „schwer zu schlucken haben“ kann zwei Bedeutungen haben. Erklären Sie!
6. Schreiben Sie einen Aufruf an die Eltern! Informieren sie diese über die wichtigsten Aussagen des Artikels! Nennen dabei einige Gefahren des Medikamentenmissbrauchs!
7. Geben Sie ihnen Ratschläge für den richtigen Umgang mit Medikamenten (Umfang mehr als 100 Wörter).

Viel Erfolg